

# Haushaltsreden der Fraktionen des Walzbachtaler Gemeinderates 2023

## Haushaltsrede der CDU-Fraktion 2023

Jutta Belstler, CDU-Fraktionsvorsitzende

### 2023 – Verantwortliches Wirken in Zeiten multipler Krisen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Özcan,  
geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde,  
liebe Gemeinderatskolleginnen und Gemeinderatskollegen,  
werte Mitbürgerinnen und Mitbürger von Walzbachtal,

bei der Haushaltsverabschiedung am 14.02.2022 bereiteten uns inhaltlich der Klimawandel, die Corona-Pandemie mit all seinen Auswirkungen, die zu bewältigenden zahlreichen Transformationsprozesse, die Digitalisierungsoffensive, die Kinderbetreuung und wie jedes Jahr die prekäre Haushaltssituation der Gemeinde Walzbachtal bei stetig steigenden Anforderungen von Bund und Land sowie die internationale Sicherheitslage große Sorgen.

Am 24.02.2022 wurden unsere Hoffnungen auf eine friedliche Regelung des Ukraine-Russland-Konflikts jäh zerstört: Putin und seine Kreml-Unterstützer starteten einen imperialistischen Vernichtungskrieg gegen die Menschen in der Ukraine. In Folge sollen auch -so Putin - die Baltischen Länder wieder zu Russland „zurückkehren“. Dies stellt einen direkten Angriff auf alle Demokratien Europas dar. Seitdem wehrt sich die ukrainische Bevölkerung unter Aufbietung aller Kräfte, sind Millionen UkrainerInnen auf der Flucht, die Kosten für Energie und Rohstoffe sind rasant gestiegen, es kamen zusätzlich zu den Corona-bedingten noch weitere Liefer- und Materialengpässe hinzu, die Inflation (Inflationsrate allein bei Lebensmitteln lag im Dezember 2022 zum Vorjahr bei **20,7%!**) stieg bis heute in Höhen wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Alles Auswirkungen, die sich in allen Kommunen niederschlagen.

Deutschland leistet uneingeschränkte humanitäre Hilfe und bietet den Geflüchteten Schutz. Auch in Walzbachtal leben einige ukrainische Familien. Wir danken allen amtlich und ehrenamtlich tätigen HelferInnen in unserer Gemeinde, die sich der Menschen liebevoll und unterstützend annehmen. Besonders hervorheben möchten wir das Engagement von Herrn Muhammet Kuz, der als Ansprechpartner und Helfer in allen „Lebenslagen“ seit Jahren für Flüchtlinge und Asylbewerber in vorbildlicher Weise tätig ist. Unser Dank gilt ebenso allen WalzbachtalerInnen, die kurzfristig Wohnraum zur Verfügung gestellt haben, den ErzieherInnen und Lehrkräften, die

sich liebevoll den Kindern widmen und dabei helfen, die Kriegstraumata etwas zu lindern.

In diesem Zusammenhang möchten wir Frau Beate Platz, die vor wenigen Tagen in ihren Ruhestand verabschiedet worden ist, von Herzen für ihr langjähriges segensreiches Wirken in allen sozialen Bereichen unserer Gemeinde, sei es für unsere SeniorInnen, für in Not geratene und Hilfe suchende Personen, für alle Flüchtlinge und Asylbewerber aus vielen Ländern der Welt, unseren besonderen Dank aussprechen. Wir wünschen ihr eine erfüllte Zeit, Gesundheit und alles erdenklich Gute. Ihrer Nachfolgerin, Frau Nadine Wipfler, wünschen wir viel Kraft für die Bewältigung der vielfältigen und nicht einfachen Aufgaben zum Wohle der Menschen.

### **Zu unserem Haushalt 2023:**

Unsere Fraktion sieht weiterhin die hohe Abgabenlast der SteuerzahlerInnen, die aktuelle finanzielle Belastung aller BürgerInnen und unterstützt ausdrücklich, dass auch in 2023 **keine Grundsteuer- und Gewerbesteuererhöhungen** eingeplant sind. Gleichzeitig haben wir uns aus diesen Gründen alle im Gemeinderat auf eine, gesetzlich mögliche, **einmalige starke Absenkung der Abwassergebühren** geeinigt, möchten aber fairerweise schon heute darauf hinweisen, dass wir in 2024 eine deutliche Anhebung der Gebühr zwingend umsetzen müssen. Es gilt in naher Zukunft im Abwasserzweckverband Weingarten-Walzbachtal die Ertüchtigung der Kläranlage unter Aspekten der Umweltverträglichkeit und der zukunftsorientierten Aufbereitung der Abwässer mit einem sehr hohen Investitionsvolumen umzusetzen.

Derzeit läuft in Deutschland die Erstellung **neuer Grundsteuermessbescheide**. Der zukünftige Gemeinderat muss sich ab 2024 mit den Auswirkungen detailliert auseinandersetzen und unter Umständen die Hebesätze so anpassen (das bedeutet, eventuell auch senken!), dass es nicht zu exorbitant steigenden Grundsteuerbelastungen der BürgerInnen kommt.

Die Eckdaten unseres Walzbachtaler Haushalts 2023 nach der Steuerschätzung vom November 2022 stellen sich wie folgt dar:

- Der Einkommensteueranteil liegt bei 7.317.100 € im Vergleich zu 2022 mit 6.625.600 €.
- Wir rechnen an Grund- und Gewerbesteuereinnahmen mit 3.704.500 €. Darüber hinaus erwarten wir Schlüsselzuweisungen (zweckfreie Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich) in Höhe von 5.644.800 € im Vergleich zu 2022 mit 4.532.700 €.
- Wesentliche Aufwandsarten sind die Personal- und Versorgungsaufwendungen mit 10.385.000 € im Vergleich zu 2022 mit 9.463.300 €, hier müssen wir die Ergebnisse der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst, die Forderung liegt bei 10,5 %, mit Spannung verfolgen.
- Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind mit 5.351.950 € im Vergleich zu 2022 mit 3.801.130 € festgelegt. Wir weisen ausdrück-

lich darauf hin, dass prognostizierte Abschreibungen in Höhe von 2.032.750 € berücksichtigt sind, ohne dass wir eine Eröffnungsbilanz vorliegen haben.

Leider hat uns vor Abschluss der Arbeiten unser Kämmerer verlassen. Umso mehr freuen wir uns, die erfahrene Fachfrau Yvonne Kottucz als Kämmerin zu haben, die in kürzester Zeit die Haushaltsvorberatungen vorbereiten und den Haushalt erstellen musste. Wir danken Ihnen und Ihrem Team von Herzen für Ihr besonderes Engagement. Wir hoffen, dass uns die Kommunalaufsicht kulanterweise einen weiteren Aufschub bis zur Eröffnungsbilanzerstellung gewährt.

- Der Zahlungsmittelbedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit beträgt prognostiziert für Walzbachtal 2.357.100 € im Vergleich zu 2022 mit 1.879.380 €.

Die Gemeinde Walzbachtal hat mit voller Unterstützung aller GemeinderätInnen und aller Bürgermeister seit vielen Jahren einen kommunalpolitischen Schwerpunkt auf die **Kinderbetreuung** gelegt. Dies führte und führt allerdings – aufgrund fehlender auskömmlicher Transferleistungen des Bundes und Landes – zu erheblichen Defiziten, die uns bei dem relativ geringen Gesamtbudget der Gemeinde stark belasten.

Ich führe zur Verdeutlichung die Summen kurz auf, die Frau Kottucz uns freundlicherweise auf Anfrage zur Verfügung gestellt hat:

#### **Kosten der Kitas in Walzbachtal 2013-2023 (Plan)**

| <b>Jahr</b>        | <b>Gesamtdefizit der 6 Kitas</b> | <b>davon Anteil konfessionelle Kitas</b> |
|--------------------|----------------------------------|--|
| <b>2013</b>        | 1.211.991 €                      | 353.231 €                                |
| <b>2014</b>        | 1.683.538 €                      | 344.065 €                                |
| <b>2015</b>        | 2.316.960 €                      | 409.801 €                                |
| <b>2016</b>        | 2.122.947 €                      | 591.174 €                                |
| <b>2017</b>        | 3.076.077 €                      | 577.433 €                                |
| <b>2018</b>        | 3.298.954 €                      | 528.342 €                                |
| <b>2019</b>        | 4.158.198 €                      | 1.066.209 €                              |
| <b>2020</b>        | 3.839.660 €                      | 776.817 €                                |
| <b>2021</b>        | 3.670.273 €                      | 811.736 €                                |
| <b>2022</b>        | 4.002.718 €                      | 1.063.421 €                              |
| <b>2023 (Plan)</b> | 4.728.350 €                      | 1.073.400 €                              |

| <b>Jahr</b>   | <b>Gesamtdefizit der 6 Kitas</b> | <b>davon Anteil konfessionelle Kitas</b> |
|---------------|----------------------------------|--|
| <b>Gesamt</b> | <b>34.109.666 €</b>              | <b>7.595.629 €</b>                       |

Das bedeutet, dass unsere Gemeinde in 10 Jahren für die Kinderbetreuung (ich betone: ohne Hort) eine Gesamtsumme von über 34 Mio. € aus eigener Kraft zu leisten hat.

Im Jahr 2023 übernehmen Bund und Land lediglich 30%, die Gemeinde Walzbachtal jedoch 57% und die Eltern 13% der Kosten der Kinderbetreuung. Keine Berücksichtigung in diesen Zahlen finden die Hortkosten, die noch zusätzlich hinzukommen.

Solange das Land B-W nicht die Verantwortung für die ganztägige Kinderbetreuung in der Grundschule - als logische Folge zur Betreuung in den Kindergärten - anbietet und finanziert (!), muss die Kommune diese familienpolitisch wichtige Aufgabe aus eigener Kraft finanzieren. Ein Konzept und Sicherung der Kostenübernahme für die vom Gesetzgeber veranlasste „Ganztägige Betreuung an Grundschulen“ ab Schuljahr 2025/2026 sind vom Land B-W bis heute noch nicht erstellt und zugesichert worden. Kommunen und Schulen können demnach zurzeit nur ins „Blaue“ planen. Ein weiterer Skandal.

Wenn wir in der Wirtschaft, Verwaltung und in den kirchlichen und kommunalen Einrichtungen unter dem Aspekt der Arbeitskräftegewinnung verstärkt die Frauen für eine Erwerbstätigkeit oder Erweiterung der Erwerbstätigkeit ansprechen wollen, müssen wir auch weiterhin ein verlässlicher Partner der Eltern sein. Man möge aber bitte auch in der Bevölkerung zur Kenntnis nehmen, wie hoch unsere Wertschätzung den Eltern, Kindern, den ErzieherInnen in den kommunalen und kirchlichen Kinderbetreuungseinrichtungen unsererseits entgegengebracht werden. Selbstverständlich gilt dies auch unserem Leiter und unserer Leiterin der Horte in Jöhlingen und Wösingen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang alle ehemals tätigen ErzieherInnen persönlich ansprechen. Wir benötigen immer mehr den Einsatz engagierter Fachkräfte. Sollten Sie sich noch nicht in der Rentenphase befinden, überlegen Sie sich doch bitte, ob sie nicht unserem Gemeinwesen – sei es in Vollzeit, aber gerne auch in Teilzeit – unterstützend zur Seite stehen können. Wir würden uns alle sehr freuen, wenn wir es aus eigener Kraft in der Gemeinde schaffen, unsere Kinder liebevoll zu fördern und zu betreuen. Es ist eine der schönsten und wertvollsten gesellschaftlichen Aufgaben.

Ein herzlicher Dank gilt auch in diesem Jahr wieder unserem Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, dem Finanzdezernenten Ragnar Watteroth sowie dem gesamten Kreistag für die Entscheidung, in einem weiteren Jahr in Folge die Kreisumlage der Gemeinden auf 27,5%-Punkte beizubehalten. Sorge bereitet unserer CDU/Junge Liste-Fraktion allerdings der geplante sprunghafte Anstieg auf 32 %-Punkte im Jahr 2024. In diesem Jahr liegt die Kreisumlage für Walzbachtal immerhin bei 4.493.350 €. Eine

höhere Belastung würde unsere Handlungsfähigkeit im Pflichtbereich noch weiter einschränken.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen aus der Kreistagsarbeit ein paar wesentliche Informationen, die der Rede unseres Landrats Dr. Christoph Schnaudigel entnommen sind, nicht vorenthalten, die zur Bestimmung der Höhe der Kreisumlage maßgeblich sind. Seit 2007 bis 2023 sind die Nettosozialaufwendungen, für die der Landkreis per Gesetz zuständig ist, von 93,7 Mio. € auf 174,1 Mio. € angestiegen, ein Ende der Progression ist nicht absehbar. Zusätzlich ist der Landkreis für die Personalkosten im Sozialetat zuständig. Hier ist die Entwicklung, bedingt durch eine enorme Ausweitung der Aufgaben durch Bund und Land, noch dramatischer. Die Kosten steigen um 108,3 Mio. € - eine Kostensteigerung um 99%. Wir stehen zu unseren sozialen Hilfeleistungen, müssen aber feststellen, dass die Standards vom Bundesgesetzgeber in einem Umfang erweitert wurden, die nicht mehr personell, aber auch finanziell nicht mehr leistbar sind. Ich nenne nur ein paar wenige Beispiele: Gesetzesreformen in der Eingliederungshilfe, dem Kinder- und Jugendhilferecht, im Betreuungs- und Vormundschaftsrecht, im Wohngeldrecht und im Bereich SGB II etc. Gerade die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist ein Bürokratiemonster, ohne dass sich das ausdrücklich zu unterstützende Ziel einer echten Teilhabe für die Betroffenen qualitativ positiv auswirkt.

Hier gilt auf Landkreisebene die gleiche Klage wie von Seiten aller Kommunen: das Konnexitätsprinzip, das eine auskömmliche Finanzausstattung zur Ermöglichung der Leistungserbringung notwendig langfristig gesichert wird, fehlt. Wir sind an einem Punkt der Komplexitätsausweitung in allen Bereichen der kommunalen Ebenen, Standarderhöhung und Ausdifferenzierung angekommen, die nicht mehr personell leistbar - auch hier greift zusätzlich das Problem der Fachkräftegewinnung – und finanzierbar ist.

Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass es schwer sein wird, die Kreisumlage zumindest nur moderat, anzuheben.

In Zeiten multipler Krisen – die bereits genannten, aber auch den Wohnraummangel bei gleichzeitig exorbitant steigenden Baukosten und hohen Zinssätzen, die sehr hohe Staatsquote, aber auch der demografische Wandel mit all seinen Auswirkungen sowie die Unübersichtlichkeit und Unberechenbarkeit der aktuellen Politik, wirken sich direkt auf unsere Gemeinde und ihre Bevölkerung aus. Daher müssen wir uns noch stärker als schon in der Vergangenheit strategisch und konzentriert auf die wichtigsten Aufgaben zur Zukunftssicherung aufstellen.

Ich möchte hierzu stichpunktartig die wichtigsten Themenfelder angeben:

- Zur Linderung der Wohnraumnot möchten wir als CDU Fraktion nochmals den Gemeinderat eindringlich bitten, sich nicht der Diskussion für eine **moderate Ausweisung von Baugebieten** in ökologischer, niedrig energetischer Bauweise zu verschließen.

- Grundsätzlich stimmen wir einer verträglichen **Innenverdichtung** zu, stellen jedoch immer wieder in der konkreten Diskussion von Bauvoranfragen bzw. -anträgen fest, dass die zeitgemäße Bauweise oftmals einen starken Eingriff in das gewohnte Ortsbild, oftmals mit Verlust an innerörtlicher Grünfläche bedeutet und kontrovers diskutiert wird. Wir geben zu bedenken, dass durch Innenverdichtung oftmals auch eine wichtige Belüftung der Wohngebiete und Begrünung gerade in unseren zunehmend heißen Sommern beeinträchtigt werden. Dies sollten wir nicht aus dem Blick verlieren.
- Konkret nehmen wir nochmals Stellung zum **Bebauungsplanverfahren Festplatz** Wössingen. Sie, Herr Bürgermeister Özcan hatten Ihre Idee eines B-Planverfahrens ohne vorherige Information an den Gemeinderat in die öffentliche Sitzung eingebracht. Unsere Fraktion wollte - schon allein aus Gründen des grundsätzlichen Willens zur Wohnraumbeschaffung - keine Fundamentalopposition betreiben, obwohl wir aus strategischen Gründen bereits da schon eine ablehnende Haltung hatten, wollten wir Ihnen die demokratische Chance geben, den 1. Planungsschritt mit Anhörung der Bevölkerung einzuleiten. Die Reaktionen aus der Bevölkerung – und nicht nur der direkten Anwohnerschaft – waren eindeutig ablehnend. Damit wurden wir in unserer Grundhaltung bestätigt und votierten gegen eine weitere Fortsetzung des Bebauungsplanverfahrens. Wir bitten Sie, Herr Bürgermeister Özcan, im Hinblick auf die Fortschreibung des FNP einen strategisch konzeptionellen Ansatz zu wählen und von einer Bebauung auf dem Festplatz in Wössingen aus verschiedenen Gründen derzeit abzusehen.
- Wir benötigen dringend in Walzbachtal ein **Gemeindeentwicklungskonzept**. Im Jahre 2025 steht das genannte Thema: Fortschreibung des Flächennutzungsplanes an. Hier gilt es einige vorausschauende Vorarbeiten zu leisten. Wir haben diesbezüglich bereits auf das Positivbeispiel Linkenheim-Hochstetten (<https://linkenheim-hochstetten.de/index.php/gemeindeentwicklungskonzept.html>) hingewiesen, die ihre Gemeindestruktur analysiert und visualisiert haben.

Im Wesentlichen halten wir für Walzbachtal u.a. die Bestandsaufnahme zu folgenden Themenstellungen für sehr wichtig:

- Siedlungsstruktur
- Siedlungsentwicklung
- Wohnbauflächenpotentiale
- Gebäude Generationenwechsel
- Gewerbeflächen und Flächenpotentiale
- Grün- und Freiraumstruktur
- Aktuelles Baulückenverzeichnis.

- Die Themenbereiche Kinderbetreuungseinrichtungen, Kinderspielplätze und Sportstätten u. v. m. sind bereits abgedeckt und müssen nur visualisiert werden.

Wir erwarten, dass wir uns 2023 darüber einigen, welcher Nutzung wir die Grundstücke Wössinger Straße 97, Friedenstraße und Weidentaler Straße zukommen lassen. Auch sollten wir eruieren, inwieweit der Bolzplatz Talstraße einer ständigen Nutzung unterliegt oder aber anderweitig sinnvoll eingesetzt werden kann.

Die qualitativ hochwertige und liebevolle Kinderbetreuung in Walzbachtal war seit vielen Jahren und ist weiterhin eines unserer wichtigsten Anliegen. Beim Projekt Oberlinhaus ist uns ein weiteres Jahr zu unserem größten Bedauern verloren gegangen. Unsere Fraktion erwartet, dass im Jahre 2023 ein nach unserem Bedarf für Walzbachtal ausgerichtetes Konzept einer Kombination aus Um- und Neubau endlich zügig angegangen und umgesetzt wird. Unsere Fraktion weist bereits seit Jahren darauf hin, dass wir durch unterschiedliche Maßnahmen, auch durch Ankauf geeigneter Gebäude, in Walzbachtal zentrale Kinderbetreuung und Schulen pro Ortsteil jeweils verbinden möchten.

Der Bauantrag zur Errichtung des Discounters Lidl in Wössingen ist eingereicht. Wir hoffen, dass in diesem Jahr endlich das Projekt abgeschlossen wird. Dass wir im Jahre 2023 einen „Mauerbau“ zwischen den beiden Märkten konstatieren müssen, lässt uns nur staunen. Manchmal gewinnt man den Eindruck, dass in Walzbachtal Neuland erkundet wird. Jedoch... In ganz Deutschland kann man nebeneinander Vollsortimenter und Discounter in unterschiedlicher Zusammensetzung wahrnehmen. Warum nicht hier?

Seit vielen Jahren warten wir – verzögert durch die zahlreichen gerichtlich zu klärenden und geklärten Einsprüche der unmittelbaren Nachbarschaft – auf die Einreichung der mit der Nachbarschaft abgestimmten Umplanung des Seniorenzentrums in Jöhlingen. Die Gemeinde hat alle notwendigen Vorbereitungen für die Bebauung erfüllt. Zu Zeiten unserer Gemeinderatsentscheidung lagen die Zinsen auf niedrigstem Niveau und die Baukosten waren in einem erträglichen Rahmen. Man kann nur mit Spannung das neue Konzept der Firma Orpea erwarten, damit endlich weitere dringend benötigte Pflege- und Betreuungsplätze wohnortnah unserer Bevölkerung angeboten werden können. Mögen diese Plätze dann auch noch bezahlbar werden.

Mit Unverständnis mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Ampel-Koalition das Programm zum Breitbandausbau auslaufen ließ, wohl wissend, wie wichtig diese Infrastruktureinrichtung für unsere Industrienation ist. Unsere Fraktion begrüßt daher die Ausbauintiative der Deutschen Glasfaser GmbH besonders. Bis zum Stichtag 15.04.2023 findet die sog. Nachfragebündelung statt, um mindestens 33% der Haushalte in Walzbachtal für dieses zukunftsweisende Infrastrukturprojekt zu erreichen. Aktuell liegen wir erst bei 15%.

Falls Sie sich noch nicht angemeldet haben, so möchten wir Sie motivieren, dies zu tun. Schnelles und leistungsstarkes Internet gehört zu den wichtigsten zukunftsorientierten Infrastrukturangeboten. Als Nebeneffekt führt es auch zur Wertsteigerung Ihres Eigenheims. Während der Ausbauphase bitten wir die Bauverwaltung um intensive Beobachtung der beauftragten Subunternehmen und deren Ausführungsqualität sowie der unverzüglichen Intervention bei Mängeln. Es gibt einige Hinweise aus anderen Gemeinden, dass dies nur von Vorteil sein kann!

Wir erwarten zeitnah mit hoher Anspannung das Ergebnis der Untersuchung einer Trinkwasserleitungsanbindung an das Karlsruher Trinkwassernetz zur langfristigen Trinkwassersicherung für unsere Bevölkerung. Das ewige Thema einer zentralen Wasserenthärtungsanlage muss im Anschluss unter Angabe der Kostensteigerung und notwendigen Erhöhung der Frischwassergebühren mit der Bevölkerung besprochen und im Gemeinderat entschieden werden.

Die CDU Fraktion bittet Sie, Herrn Bürgermeister Özcan, gemeinsam mit der Leitung des Zementwerks Opterra sowie der Energieagentur über die Option einer möglichen Abwärmenutzung und Einspeisung in ein Nahwärmenetz zu erörtern. Darüber hinaus ist es im Vorfeld sehr sinnvoll, sich mit der Stadt Bruchsal (Tiefengeothermieprojekt) und der Stadt Bretten abzustimmen, um den regionalen Wärmeausbau zu ermöglichen.

Wir möchten nochmals an die Leitung des Zementwerks unsere dringliche Bitte um intensive Rekultivierungsmaßnahmen im Steinbruch in Erinnerung rufen.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass das Werk zur langfristigen Sicherung ihres Standortes auf in ihrem Eigentum befindlichen Grundstücken Probebohrungen durchführen lässt. Hierzu bedarf es keines Gemeinderatsbeschlusses. Wir möchten nur bereits heute darauf hinweisen, dass man nach der Analyse der Daten tätig wird und vorausschauend bereits Jahrzehnte vor Abbau einen grünen Sichtschutz durch Baumpflanzungen am Rand des zukünftigen Abbaugeländes veranlasst. So kann sich ein natürlicher Übergang entwickeln und die „Verwundung“ der Gemarkungsfläche wäre etwas abgemildert.

Der ÖPNV ist für Walzbachtal mit der S4, neuerdings auch mit RE45 und einer Busverbindung von hoher Bedeutung. Bei der VERLÄSSLICHKEIT sind wir uns mit allen NutzerInnen einig, hier gibt es noch viel „Luft nach oben“, es ist ein ständiges Ärgernis. Solange diese wichtige Bedingung für ein funktionierendes Mobilitätsmedium nicht verbindlich und täglich gewährleistet werden kann, werden wir nicht müde, dies an den verantwortlichen Stellen zu kritisieren. Trotz Intervention verschiedener Beteiligter – Landrat, Finanzdezernent des Landratsamtes, Bürgermeister von Bretten und allen betroffenen Schulleitern ist immer noch nicht eine zufriedenstellende Situation für die Schülerschaft mit Haltepunkt Schulzentrum Bretten umgesetzt. Das ist ein sehr großes Ärgernis, zumal wenn man die langfristige Zielrichtung verfolgt, Menschen für den Umstieg vom PKW zum ÖPNV zu motivieren und die Jugend frühzeitig für den ÖPNV zu gewinnen.



Wir begrüßen das von der CDU/Junge Liste eingebrachte 365€-Jugendticket, das für die Jugend frei wählbare Fahrten in BW ermöglicht und für die Eltern eine spürbare finanzielle Entlastung darstellt. Unsere Fraktion freut sich, dass der Kreistag dem zweigleisigen Ausbau der S4 zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindung zugestimmt hat und erhoffen uns eine schnelle Umsetzung der Maßnahme.

Viele BürgerInnen, die den ÖPNV nutzen, gelangen an die Haltestellen mit ihren Fahrrädern. Unsere Fraktion bringt daher – wie im Mobilitätskonzept der Gemeinde bereits aufgenommen - den Antrag ein, verschließbare, anmietbare Fahrradboxen für die sichere Aufbewahrung zu installieren.

Wir bringen nochmals unseren Antrag auf Diskussion über eine Beleuchtung des Heckerweges mit Solarlampen in Erinnerung.

Wir erinnern des Weiteren an unsere Anregung, zusammen mit der Gemeinde Gondelsheim und unserem gemeinsamen Förster Ludwig Abele ein aufeinander abgestimmtes Konzept zur Abwehr der in den vergangenen Jahren gestiegenen Waldbrandgefahr zu erstellen. Wir müssen auch in Walzbachtal einen Notfallplan für die steigende Waldbrandgefahr in den langanhaltenden Heiß- und Trockenphasen erarbeiten. Hierzu sind nicht nur die Freiwillige Feuerwehr Walzbachtal und weitere HelferInnen, sondern auch die Landwirte gebeten, sich tatkräftig einzubringen. Die Bevölkerung muss verstärkt im eigenen Interesse für diese neue Problemlage sensibilisiert werden.

Ebenso müssen nach allgemeinen theoretischen Vorbereitungen auch konkrete Zivil- und Bevölkerungsschutzmaßnahmen in Walzbachtal diskutiert und umgesetzt werden. So ist z. B. die Anschaffung von Satellitentelefon(en) zur Kontaktherstellung zur Leitstelle Bevölkerungsschutz im Landratsamt Karlsruhe eine notwendige Voraussetzung zum abgestimmten Verhalten im Krisenfall u.v.m..

Wir möchten die Bevölkerung nochmals eindringlich darum bitten, im eigenen Interesse verstärkt privat vorzusorgen, da bei Starkregenereignissen, anderen Naturereignissen, akutem Stromausfall etc. die Verwaltung, Freiwillige Feuerwehr sowie alle Rettungsdienste vollständig ausgelastet sein würden. Wir verweisen gerne nochmals auf den Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notfallsituationen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe – die Broschüre ist erhältlich im Rathaus.

Wir merken mit Verärgerung an, dass bisher das von uns seit Jahren erwünschte Gespräch mit den Landwirten von Seiten der Verwaltung nicht zustande gebracht worden ist. Es gibt eine Vielzahl von Themen, in denen wir uns miteinander abstimmen sollten. Hier muss man die Kommunikation stark verbessern.

Dasselbe gilt für die Teilnahme am Runden Tisch Soziales sowie mit Gewerbetreibenden. Hier erwarten wir 2023 endlich konkretes Handeln.

Es gäben noch so viele weitere Felder des kommunalen Wirkens zu beleuchten, die Digitalisierungsoffensive, die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der eingehenden eingestellten Förderung durch den Bund, die „mageren“ Daten der EnBW zum geplanten WEA-Projekt Heuberg und vieles mehr.

Die nächsten Kreistags- und Gemeinderatswahlen finden zwar erst 2024 statt, aber dennoch ist es mir persönlich ein Herzensbedürfnis, alle interessierten BürgerInnen der Gemeinde zu ermuntern, sich als KandidatIn zur Verfügung zur Stärkung der Demokratie vor Ort und zum Wohle aller zu stellen. Nach nunmehr 28jähriger Tätigkeit im Gemeinderat und 9 Jahren im Kreistag kann ich mit Überzeugung sagen: Es ist eine Bereicherung des persönlichen Lebens, man kommt mit komplexen Themen in Berührung, kann viel Positives – bei aller Kritik – verantwortungsvoll im Miteinander bewirken.

Grundsätzlich gilt: In Krisenzeiten muss man Stärke entwickeln und mit Zuversicht und Kraft die notwendigen Schritte gemeinsam mit gleichgesinnten Demokraten einleiten.

An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei Ihnen, Herr Bürgermeister Özcan, Frau Kämmerin Kottucz und Team für die Erstellung des Zahlenwerkes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, der Verwaltung, des Bauhofs, des Technischen Hausdienstes, der Kinderbetreuungseinrichtungen, der Schulen, der Horte, der Schul- und Sozialarbeit, den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Walzbachtal, dem Seniorenbeirat und der ehrenamtlich Tätigen der Rettungsdienste bedanken, die mit der Fülle der Aufgaben, deren Komplexität unter ständig sich ändernden Rahmenbedingungen engagiert widmen, bedanken. Besonderer Dank gilt der neuen Führung der Freiwilligen Feuerwehr Walzbachtal, dass Sie trotz der immer weiter steigenden Verantwortung und überbordender Bürokratie Ihre ehrenamtliche Aufgabe mit hohem Pflichtgefühl wahrnehmen und viele Stunden Ihrer Freizeit für die Sicherheit der Bürgerschaft opfern.

In Ihrem aller Interesse müssen wir endlich einen deutlichen Fortschritt im Bereich des Abbaus des Verwaltungsaufwands erwirken. Brandbriefe verschiedener Verbandsvertretungen, aber auch der Wirtschaft, mögen in Berlin und Stuttgart endlich Wirkung zeigen. Wir sind uns auf kommunaler und Kreisebene einig: Ein „Weiter so“ ist nicht mehr leistbar. Wir müssen die Infrastrukturinvestitionen verstärkt in den Fokus nehmen, damit wir als Industrie- und Wirtschaftsnation auch in der Zukunft noch auf dem internationalen Markt wettbewerbsfähig sind und unser aller Wohlstand halten können.

Einen weiteren herzlichen Dank sagen wir allen Gemeinderatskolleginnen und Gemeinderatskollegen für die wertschätzende, vertrauensvolle gute Zusammenarbeit.

Ihnen allen und allen EinwohnerInnen wünschen wir beste Gesundheit, Zuversicht in eine friedlichere Welt und eine gute Entwicklung unseres geliebten Walzbachtals.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2023 und den Wirtschaftsplänen für die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu.

Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

# Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Andrea Zipf, Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Özcan,  
verehrte Mitglieder der Verwaltung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
sehr geehrte Gäste,  
Kennen Sie das Wort des Jahres 2022?

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat „Zeitenwende“ zum Wort des Jahres gekürt. Der russische Überfall auf die Ukraine markiere „eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents“ – das hatte Kanzler Scholz kurz nach Kriegsbeginn gesagt.

Interessanterweise hieß das Parteiorgan der 1993 gegründeten Partei Mensch Umwelt Tierschutz, Kurzbezeichnung: Tierschutzpartei bis 2014 auch Zeitenwende. In diesem Zusammenhang ist das Wort sicher den wenigsten bekannt. Kein Wunder, denn die Partei hat zwar 2200 Mitglieder aber weder Bundestagssitze noch Europaabgeordnete.

Die Zeitenwende trifft viele Bereiche.

Für die Bundeswehr wurden 100 Milliarden Euro Sondervermögen bereitgestellt, was einen historischen Aufbruch markiert. Wenn man die vielen Maßnahmen sieht, die im Dezember 2022 noch von der damaligen Verteidigungsministerin Lambrecht und dem Generalinspekteur Zorn vorgetragen wurden, reichen diese sicher noch nicht mal aus. Außerdem wird ein höheres Haushaltsbudget für die Verteidigung verlangt. Dafür muss dann logischerweise in anderen Bereichen gespart werden.

Am 25. Januar 1982, paradoxerweise ziemlich genau 40 Jahre vor dem russischen Überfall, wurde der „Berliner Appell – Frieden schaffen ohne Waffen“ veröffentlicht. Die beiden Verfasser Robert Havemann und Rainer Eppelmann forderten in acht Punkten Grundlagen für eine dauerhafte Friedensordnung ein. Die Forderungen wandten sich direkt gegen das SED-Regime der DDR, die sich als einziger deutscher Friedensstaat verstand. Das Motto der DDR war „Der Friede muss bewaffnet sein“, da das kapitalistische Ausland sie dazu zwingt, wehrhaft und kampfbereit zu sein. Man sieht hier schon, wie verschiedene Sichtweisen zu unterschiedlichen Haltungen führen. Gestern noch Wehrdienstverweigerer, heute schon größter Befürworter von Waffenlieferungen. Und viele waren sich noch nie so bewusst, was für überzeugte Pazifisten sie eigentlich sind.

Nach dem Überfall der Russen brachten sich viele Menschen vor den Angriffen in benachbarten Ländern in Sicherheit. Laut UNHCR sind laut Stand 24. Januar 2023 7,9 Millionen Menschen aus der Ukraine als Flüchtlinge in Europa registriert. In

Deutschland sind es 1.056.416 Geflüchtete aus der Ukraine. Außerdem haben in Deutschland im vergangenen Jahr so viele Menschen Asyl beantragt, wie seit 2016 nicht mehr. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat veröffentlicht, dass von Anfang Januar bis Ende Dezember 2022 217.774 Menschen erstmalig in Deutschland um Schutz ersucht haben. Das waren knapp 47 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Bei den Geflüchteten und den Asylsuchenden sind die Städte und Kommunen bei deren Unterbringung am Limit angelangt. Auch in Walzbachtal gibt es keine Kapazitäten mehr und die Gemeinde sucht händeringend nach Lösungen. Da eine praktikable Lösung keine große Zustimmung findet, muss bei weiterer Zuweisung von Geflüchteten mit einer Container-Lösung oder mit der Belegung der Sporthalle gerechnet werden. Nichtsdestotrotz war die Bereitschaft Geflüchtete aus der Ukraine aufzunehmen groß und wir bedanken uns bei allen, die Wohnraum zur Verfügung gestellt haben und die Geflüchteten oder die Menschen vor Ort in irgendeiner Weise unterstützt haben. Gerade die dezentrale Unterbringung der Kriegsflüchtlinge wirkt sich positiv auf den Zusammenhalt aus und bildet den Grundstein für eine gute Integration. Unser Dank geht auch an die Verwaltung, die mit dem vorhandenen Personal den zusätzlichen Arbeitsaufwand bewältigt hat.

Durch die fehlenden Lieferungen von russischem Gas schlitterte Europa zu aller Not auch noch in eine Energiekrise, die für Deutschland zur Unzeit kam. Man will weg von fossilem Strom und hin zu erneuerbarer Energie. Doch die reicht nicht aus, um den immer weiter steigenden Strombedarf zu decken. E-Mobilität und Wärmepumpen werden gefördert und die Digitalisierung soll weiter ausgebaut werden. Mit Blick auf den Kohlestrom und die verlängerten Laufzeiten der verbliebenen Atomkraftwerke müssen von uns Grünen einige Kröten geschluckt werden. Zusätzlich sollen insgesamt sechs Flüssiggas-Terminals gebaut werden, um das russische Gas teilweise zu ersetzen. Das erste deutsche LNG-Terminal in Wilhelmshaven hat den Betrieb nach nur 6 Monaten aufgenommen. Zustande kam dies unter dem Druck der Gaskrise und des Horrorszenarios, dass Millionen Bürger im Winter in eiskalten Wohnungen frieren müssten. Ein Beschleuniger war die Festlegung, dass ein überragendes öffentliches Interesse an den Terminals bestand. Es wurde somit schneller gebaut als ein Windrad. Das „überragende öffentliche Interesse“ steht inzwischen auch im Erneuerbaren-Energien-Gesetz, die Auslegung ist aber nicht überall eindeutig. Fünf bis sieben Jahre dauern heute im Schnitt Planung, Genehmigung und Bau eines einzigen Windrads. Wenn sich die Windkraft an Land bis 2030 verdoppeln soll, muss hier noch viel passieren. Kanzler Scholz spricht beim Ausbau bis 2030 von 3-4 neuen Windrädern pro Tag. „Schaun mer mal“, um es mit den Worten des Kaisers zu formulieren. Durch die bessere Versorgung mit Windstrom holen die Bundesländer im Norden und Osten im Gegensatz zu traditionellen Industrieländern auf. Windkraft ist ein enormer Standortvorteil. Bei den geplanten Windrädern auf dem Heuberg könnte sich die Gemeinde auf Walzbachtaler Gemarkung beteiligen und so die Gewerbesteuer erhöhen.

Die Gaskrise hat sich auch direkt auf jeden einzelnen Bürger ausgewirkt. Strom, Gas, Heizöl und Pellets, jeder hat den Preisanstieg zu spüren bekommen. Brennholz wur-

de so viel bestellt wie noch nie, so dass eine Mengenbegrenzung notwendig wurde. Unser Förster Herr Abele versucht möglichst alle Anfragen zufrieden zu stellen. Herr Dr. Boden hat das folgendermaßen zusammengefasst: „Holz ist das neue Klopapier“.

Alle diese Probleme, die durch den Krieg in der Ukraine oder die Nachwehen von Corona verursacht wurden, haben Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt.

Die finanzielle Situation der Gemeinde Walzbachtal ist wie jedes Jahr sehr überschaubar. Der Gesamtergebnishaushalt weist im Vergleich zum Vorjahr wieder ein höheres Defizit bei Aufwendungen und Erträgen von 3.558.700 Euro aus. Beim Finanzhaushalt ist ein Defizit von 2.412.950 Euro veranschlagt. Die Steigerungen bei den Ausgaben sind durch Tarifierhöhungen und steigende Umlagen verursacht. Positiv ist in diesem Jahr zu vermerken, dass die Kreisumlage bei einem Prozentsatz von 27,5 % unverändert bleibt. Das ist umso erfreulicher, da auch der Landkreis enorme Ausgabensteigerungen vor allem bei den Sozialaufwendungen hat. Zudem steht die Finanzierung des neuen Landratsamtes an, an dem sich die Kommunen beteiligen „dürfen“. Unser Motto lautet deshalb wieder: Notwendiges vor Wünschenswertem. Das spiegelt auch der Maßnahmenkatalog von 2023 wider. Er beinhaltet keinen Luxus, sondern nur notwendige und sinnvolle Maßnahmen im Bereich Kitas, Baubetriebshof, Straßenbau, Katastrophenschutz, Hochwasserschutz, Straßenbeleuchtung, E-Mobil-Tankstelle und Digitalisierung. Für die Kommune bleibt weiter kein großer finanzieller Spielraum, wenn alle Pflichtaufgaben erfüllt werden sollen. Und diese Pflichtaufgaben werden immer mehr. Durch den starken Zustrom von Geflüchteten muss die Gemeinde Menschen unterbringen, obwohl Wohnraum knapp ist, sie muss Kitaplätze schaffen, obwohl es an Erziehern fehlt und muss die Hortbetreuung aufstocken, obwohl es an Mitarbeitern mangelt. Der erhebliche Aufwand der Kommunen wird derzeit nicht durch Finanzausgaben von Bund und Land abgedeckt. Es fehlt ein Konzept zur Unterstützung der Kommunen, denn wer bestellt bezahlt auch.

Bezahlen muss die Gemeinde auch für den ÖPNV. Für dieses Jahr haben die Verkehrsbetriebe eine Kostensteigerung um 90.000 Euro angekündigt. Das sind dann insgesamt 320.000 Euro, die der Nahverkehr die Gemeinde kostet. Eine Erhöhung der Kosten bedeutet aber nicht zwangsläufig eine Verbesserung der Leistung. Die letzte Fahrplanumstellung hat zum Beispiel keinen Mehrwert für einen Großteil der Nutzer gebracht. Durch den Einsatz des Regionalexpresses ist faktisch in jeder Stunde ein Drittel der Kapazität für viele Pendler nicht verfügbar. Zum einen entfällt die Haltestelle Schulzentrum in Bretten, obwohl sie letztes Jahr für viel Geld barrierefrei ausgebaut wurde, zum anderen kann man nicht mehr ohne Umsteigen nach Karlsruhe in die Innenstadt fahren. Der ÖPNV will hoffentlich nicht nur Fahrgäste halten, sondern auch neue dazugewinnen. Dies ist aber nur möglich mit einer besseren Anbindung und vor allem mit Verlässlichkeit. Es wurden schon viele Pendler verprellt und wieder zum Auto gedrängt, was nicht mit der Klimapolitik korrespondiert. Die Gemeinde bringt sich bei der KVV finanziell ein und sollte auch gestalterische Möglichkeiten haben. Deshalb möchten wir die Verwaltung bitten, vor dem nächsten Fahrplanwechsel auf eine Verbesserung zu drängen. Das heißt, wir fordern mindes-

tens die Taktung vor der letzten Umstellung. Es ist auch nicht vermittelbar, dass der einzig verbliebene S4-Eilzug um 7.30 Uhr nur an den Bahnhöfen in Wössingen und Jöhlingen hält. Die Haltestelle Wössingen Ost ist zudem als einziger barrierefrei ausgebaut und schon immer der Halt des Eilzugs. Es ist unverständlich, warum die KVV das geändert hat.

Mit dem 9 Euro Ticket im letzten Jahr sind so viele Menschen wie noch nie mit der Bahn gefahren. Es wurde als voller Erfolg gewertet. Leider sind dadurch die Autofahrten nicht weniger geworden, sondern es wurde lediglich mehr Bahn gefahren. Mit der Einführung des 49 Euro Tickets zum 1. Mai soll der Anreiz das Auto stehen zu lassen größer werden. Der Bund und die Länder stellen dafür bis 2025 pro Jahr jeweils 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung. Wünschenswert wäre, wenn das 49 Euro Ticket auch dauerhaft in Papierform angeboten wird. Geplant ist das nur für ein Jahr. Menschen, die nicht digital unterwegs sind, werden hier abgehängt. Auch der Kauf von Tickets muss barrierefrei sein. Bereits im März 2023 soll das 365-Euro Ticket für Schüler und Jugendliche in Baden-Württemberg eingeführt werden, das dann im ganzen Bundesland genutzt werden kann und die Eltern finanziell entlastet.

Gut angelegtes Geld, wenn man damit dem Klima hilft.

Nicht dem Klima helfen Klimaaktivisten, die sich auf die Straße kleben und in ihrer Freizeit Fernreisen unternehmen. Es sei jedem gegönnt, seinen Urlaub zu verbringen, wie und wo er will. Bedenklich finde ich jedoch die Argumente der „Letzten Generation“: „Sie haben den Flug als Privatleute gebucht, nicht als Klimaschützer. Das muss man auseinanderhalten.“ Und weiter: „Sich politisch gegen den Klimakollaps zu engagieren, geht oft damit einher, das eigene Leben umzustellen. Es ist jedoch keine Voraussetzung dies zu tun.“ Es ist wichtig, dass man das Bewusstsein weckt und auf Veränderung drängt, um die Erderwärmung zu verlangsamen. Es muss aber jedem bewusst sein, dass das nur durch Verzicht oder Einschränkung möglich ist. Wir wollen aber nicht nur auf die beiden Bali Urlauber zeigen. Jeder der eine Fernreise oder eine Kreuzfahrt unternimmt muss sich der Folgen bewusst sein. Anschließend einen Baum zu spenden ist nur ein moderner Ablasshandel. Man muss Lösungen finden und nicht nur andere auf Probleme hinweisen.

Lösungen wollen wir auch für die Gemeinde finden.

Durch die Teilnahme beim European Energy Award ist Walzbachtal auf einem guten Weg die Klimaschutzziele zu erreichen. Wir gratulieren hier der Gemeinde zur dritten Zertifizierung. Bei der Verabschiedung des Klimapolitischen Arbeitsprogramms im Vorfeld der Zertifizierung konnten wir drei von vier unserer haushaltswirksamen Anträge wiederfinden.

- Um ein deutliches Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen, beantragen wir, dass die Gemeinde Walzbachtal die gemeindeeigenen Dächer mit Photovoltaik ausstattet. Aufgrund der finanziellen Lage kann dabei auch die Gründung einer Energiegenossenschaft geprüft werden.

- Wir beantragen E-Carsharing in Jöhlingen und Wössingen.
- Wir beantragen eine E-Ladestation in Jöhlingen und erwarten, dass hierfür Fördergelder vorab beantragt werden.
- Beim vierten Antrag geht es um die Einführung eines jährlichen Wettbewerbs zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Bei diesem Wettbewerb soll eine Jury in verschiedenen Kategorien die Gewinner auswählen. Mögliche Kategorien wären zum Beispiel schönster nachhaltiger Garten, beste Idee wie die Gemeinde zum Klimaschutz beitragen kann, Projekte von Kindern und Jugendlichen zum Thema und so weiter. Hier haben wir uns auf die Bereitstellung eines Budgets in Höhe von 1000 Euro geeinigt.

Teil des klimapolitischen Arbeitsprogramms ist auch die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept. Das Mobilitätskonzept wurde letzte Woche erst einstimmig vom Gemeinderat beschlossen. In mehreren Veranstaltungen wurden Ideen und Anregungen von interessierten Bürgern eingebracht. Dabei war der Gemeinderat regelmäßig im Prozess einbezogen. Wir begrüßen dieses Konzept, wünschen uns jedoch, dass der Prozess „mobil“ bleibt, das heißt regelmäßig aufgerufen wird und Verbesserungen eingebracht werden. Setzt man das Mobilitätskonzept in Relation zum Leitbild unserer Gemeinde, so sieht man auch hier Verknüpfungen. Wir wollen den dörflichen Charakter erhalten und müssen deshalb auch die Möglichkeit schaffen, sich im Dorf zu begegnen und ins Gespräch zu kommen. Dazu muss der Fußverkehr gefördert und wenn nötig priorisiert werden und bei Planungen und Baustelleneinrichtungen berücksichtigt werden.

Man sieht sowohl beim klimapolitischen Arbeitsprogramm als auch beim Mobilitätskonzept, dass wir ambitionierte Ziele formulieren müssen, sie erreichen und uns auch verbessern wollen.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran. Im letzten Jahr wurde Binsheim mit Glasfaseranschlüssen versorgt und damit mit stabilem Internet ausgestattet. Dies wurde durch Fördergelder möglich, da für dieses Gebiet kein Netzbetreiber gefunden wurde. Das Förderprogramm Breitbandausbau wurde leider gestoppt, aber die Deutsche Glasfaser bietet der Gemeinde einen flächendeckenden Glasfaserausbau an. Voraussetzung ist, dass sich 33% der möglichen Anschlüsse bis zum 15. April 2023 für einen Vertrag entscheiden. Auf diese Weise kommt die Gemeinde ohne eigene Finanzmittel zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur. Wir begrüßen dieses Projekt und auch, dass die Verwaltung mit Hilfe des Bauhofs die Maßnahmen eng begleiten möchte, um eine geordnete Durchführung zu gewährleisten. Während der Pandemie hat die Zahl der Beschäftigten im Homeoffice drastisch zugenommen, so dass eine stabile Internetverbindung nicht nur für Firmen notwendig ist, sondern auch in Privathaushalten. Was gut klingt, ist aber auch ein Problem. Der Klimaexperte Sven Plöger, auch bekannt als Meteorologe bei der ARD, hat beim CDR-Summit in Karlsruhe auf nachhaltiges digitales Wirtschaften aufmerksam gemacht. Auch das Digitale sei ein Problem für das Klima. Das Internet sorge mittlerweile für Emissionen „weit ober-



halb von denen der Fliegerei“ behauptet er. Bei dem hohen Stromverbrauch der Server, die für Streamingdienste, das Internet und auch die Lagerung von privaten Dateien und Fotos in der Cloud benötigt werden, sei Einsparpotential vorhanden, in dem man sich einschränkt.

Beim Onlinezugangsgesetz bei dem ab 01.01.2023 die wichtigsten Verwaltungsleistungen online angeboten werden sollen, ist die Gemeinde auf einen Dienstleister angewiesen. Da hier eine Kostensteigerung von 18,9 % ansteht, kommen weitere 30.000 Euro zusätzlich auf die Gemeinde zu. Aktuell sind immerhin 19 Leistungen online abrufbar. Wie beim Ticketkauf der KVV sehen wir das aber als zusätzliches Angebot. Der persönliche Kontakt mit der Verwaltung muss aber weiterhin möglich sein, um niemanden abzuhängen.

Die Kinderbetreuung ist ein wichtiger Faktor im Haushalt einer Gemeinde. Auch in Walzbachtal ist es der größte Kostenpunkt, hat aber auch die höchste Priorität. Wie der Herr Bürgermeister letzte Woche schon ausgeführt hat, entfallen auf die Kinderbetreuung in den kommunalen Kitas 6,5 Millionen Euro. Dazu kommen noch die beiden kirchlichen Einrichtungen, bei denen die Gemeinde ebenfalls 90 % des Betriebskostendefizits trägt.

Um weiterhin allen Kindern ihren Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zu erfüllen, wird in diesem Jahr eine neue Kindergartengruppe in räumlicher Nähe und unter der Leitung der kommunalen Kita Moby Dick eröffnet. Auch wird hinter den Kulissen ständig am Angebot gefeilt, um die Kinder professionell zu betreuen. Ein gutes Instrument, die Kitaplätze zu vergeben, ist das neue Anmeldeprogramm Little Bird. Wir erwarten damit Transparenz beim voraussichtlichen Bedarf und bei der tatsächlichen Belegung. Verlässliche Zahlen brauchen wir auch bei der schrittweisen Ganztagesbetreuung der Grundschüler ab 2026 und bei der noch immer angedachten Sanierung und Erweiterung des Oberlinhauses. Das Familienzentrum, das im Kinderhaus Regenbogen beheimatet ist, leistet sehr gute Arbeit und unterstützt die Eltern in allen Bereichen. Im kommenden Jahr soll es der Arche zugeordnet werden, für das neue Fördergelder möglich sind. Unumgänglich ist jedoch, dass auch in diesem Jahr die Kitabeiträge wieder um 5% erhöht werde. Die Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst, das Programmende des Gutes Kita Gesetz, die Nichterfüllung der Voraussetzungen der PIA-Ausbildungspauschale und die gestiegenen Betriebskosten lassen uns leider keine andere Wahl, auch wenn wir wissen, dass die Familien in der jetzigen Zeit stark belastet sind.

Dorfentwicklung bedeutet in Walzbachtal langsame kleine Schritte. In diesem Jahr soll der schon lange diskutierte Kreisverkehr in der Wössinger Straße verwirklicht werden. Außerdem wird der Gehweg zwischen dem ehemaligen Edeka-Gelände und dem Bauhof verlängert. Was wir begrüßen, da dies ein früherer Antrag von uns ist, der aber vom vorherigen Gemeinderat abgelehnt wurde. Vielleicht geschieht auch noch ein Wunder und der zweite Gehweg Richtung Stadtbahnhaltestelle Ost zur Sicherheit der Fußgänger kann auch noch gebaut werden. Die Verwirklichung der Straßenbeleuchtung zum Naturfreundehaus in Jöhlingen trägt auf jeden Fall zur Si-

cherheit bei und wird von uns sehr begrüßt. Vor allem auch, da es sich um Solarleuchten mit einer Steuerung zur bedarfsorientierten Beleuchtung handelt. Wir betrachten diese Maßnahme als ein Pilotprojekt.

Wir bevorzugen auch weiterhin, wie jedes Jahr, eine moderate Verdichtung der vorhandenen Bebauung, um neue Ausweisungen von Baugebieten zu vermeiden. Eine weitere Versiegelung und der Wegfall von landwirtschaftlichen Flächen ist mit dem Klimaschutz nicht vereinbar.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr gab es letztes Jahr einen Wechsel in der Führung sowie eine Änderung in der Struktur. Wir danken Herrn Schirmer für seinen engagierten Einsatz und wünschen dem neuen Kommandanten Herrn Brendel alles Gute bei seiner verantwortungsvollen Aufgabe. Die Gemeinde versucht der Feuerwehr optimale Bedingungen zu schaffen. Darum wurde eine Machbarkeitsstudie für das Feuerwehrhaus in Jöhlingen, sowie die Erstellung eines professionellen Feuerwehrbedarfsplans in Auftrag gegeben. Wenn beides vorliegt, sollen die Ergebnisse für Verbesserungen sorgen.

Gerade bei Hochwasserkatastrophen wie im Ahrtal oder ganz aktuell Erdbeben in der Türkei und Syrien müssen wir uns bewusst sein, dass wir Vorsorge treffen müssen. Mit der Erstellung eines Krisenhandbuchs hat die Gemeinde ihre Hausaufgaben gemacht. Es wurde speziell für die Szenarien Stromausfall und Starkregen erstellt und ist ein Nachschlagewerk für Notfälle. Die festgestellten Mängel, die fehlenden Sirenen, konnten wir durch das Sonderförderungsprogramm Sirenen des Bundes beseitigen. Es wurden zwei neue Sirenen in der Gemeinde installiert, um auf mögliche Gefahren aufmerksam zu machen. Außerdem haben wir beschlossen, ein Satellitentelefon anzuschaffen, da der Krisenstab der Gemeinde auch bei einem Blackout kommunizieren muss. Dies ist als Ergänzung zu den bereits angeschafften 4 Netzersatzanlagen zur Notstromversorgung zu sehen.

Den Bauhof unter Leitung von Herrn Engel möchte ich an dieser Stelle erwähnen. Gerade kleineren Baumaßnahmen wie Gehwegebau und der Winterdienst an den Stadtbahnhaltestellen wird nicht mehr durch Fremdfirmen erledigt. Außerdem soll der Bauhof den eventuellen Breitbandausbau begleiten.

Vereine sind wichtig für eine Gemeinde. Deshalb unterstützen wir sie auch weiterhin finanziell. Vereinsförderung und Investitionsförderung bei Baumaßnahmen, Brunnenbau, Umstellung auf LED und andere förderungswürdige Maßnahmen sollen im Leistungsspektrum von Walzbachtal erhalten bleiben.

Trotz der angespannten Haushaltslage haben wir darauf verzichtet, die Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuern zu erhöhen. Im Bereich Schmutzwasser haben wir uns auf eine Gebührensenkung verständigt. Aufgrund der anhaltenden Inflation und der stark gestiegenen Energiepreise wollen wir die Bürger in diesem Bereich entlasten. Die Überdeckungen der Vorjahre machen dies möglich und werden komplett an

die Verbraucher zurückgegeben. Es ist aber abzusehen, dass die Gebühren im nächsten Jahr wieder auf den ursprünglichen Wert steigen werden.

Am Ende meiner Haushaltsrede geht der Dank der Grünen Fraktion an die Mitarbeiter des Bauhofs, dem technischen Hausdienst und dem Forst für ihren Einsatz. An die Erzieherinnen und Erzieher in Kita und Hort für ihre engagierte Arbeit im vergangenen Jahr. Außerdem bedanken wir uns bei allen Ehrenamtlichen des Seniorenbeirats, der Feuerwehr, des Deutschen Roten Kreuzes, der Kirchen und der Vereine, die sich zum Wohle der Gemeinde eingesetzt haben.

Wir danken dem Bürgermeister und der Verwaltung für ihre Arbeit, besonders allen Beteiligten an der Haushaltsplanerstellung. Von unserem Bürgermeister wünschen wir uns für die zweite Hälfte seiner Amtszeit Visionen wie die Gemeinde bis 2030 dem Leitbild gerecht wird und wir schuldenfrei und klimaneutral werden.

Wir bedanken uns auch bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit und den fairen und respektvollen Umgang miteinander, auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren.

Wie üblich auch mein Appell, der Polizei und den Rettungskräften Respekt zu erweisen. Ich habe mir sagen lassen, dass wir noch keine Verhältnisse wie in Großstädten haben. Aber kein Angriff darf toleriert werden und muss mit aller Härte bestraft werden.

Der Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan 2023, der mittelfristigen Finanzplanung 2022 bis 2026, sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe stimmt die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen zu.

Das traditionelle Zitat kommt dieses Jahr von Max Frisch:

*„Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

# Haushaltsrede der SPD-Gemeinderatsfraktion 2023

Silke Meyer, SPD-Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Özcan,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,  
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Jahrhundertpandemie, Krieg in der Ukraine, Klimawandel, Energieknappheit, Inflation. Was kommt als Nächstes? Eine derartige Ballung von Krisen, noch dazu in einem solchen historischen Ausmaß, hat die Menschheit schon lange nicht mehr erlebt.

Wir erleben gerade eine größere Flüchtlingswelle als 2015. Die Gemeinde muss diese Personen aufnehmen und will ihnen Wohnungen, keine Container oder Sporthallen anbieten.

Waren die Haushalte in den letzten Jahren schon auf Kante genäht, verschlimmern die aktuellen Gegebenheiten diese Haushaltssituation nochmals.

Wir werden jetzt keine Anmerkungen dazu machen, dass von Bund und Land das Subsidiaritätsprinzip (einfach ausgedrückt: wer bestellt, bezahlt) beachtet werden sollte. Das wird landauf, landab in vielen Haushaltsreden erwähnt, die Erfahrung zeigt aber, dass sich hier kaum etwas ändert.

Leider weist der kommende Haushalt wieder einen negativen Ergebnishaushalt auf. Das geht nicht mehr lange gut und wird nur ausnahmsweise von der Aufsichtsbehörde zugelassen, weil wir in diesem Fall von der Substanz leben, und, wenn bis 2026 das so fortgeführt werden würde, die Gemeinde die Liquidität aufgebraucht hätte.

Da die aktuelle Situation wie die Inflation und die stark gestiegenen Energiepreise aber nicht nur die Gemeinde trifft, sondern auch die Einwohner und Gewerbetreibende, haben wir uns im Gemeinderat dafür entschieden, auf Steuererhöhungen zu verzichten. Zu den Entlastungen der Bürgerinnen und Bürger möchten wir auch anmerken, dass der Gemeinderat später beschließen wird, die Überdeckungen der Abwassergebühren einmalig und vollständig dieses Jahr zurückzugeben, so dass die Schmutzwassergebühr von 1,75 auf 1,25 €/m<sup>3</sup> und die Niederschlagswassergebühr von 0,17 auf 0,11 €/m<sup>3</sup> fallen wird.

Allerdings muss aufgrund der Gebührenkalkulation die Wassergebühr leicht von 2,70 auf 2,76 €/m<sup>3</sup> angehoben werden.

Mit fast 70 Vereinen lebt Walzbachtal kulturell. Wir sind froh und auch stolz über die Vielfalt der Vereine und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Daher halten wir an unserer Vereinsförderung fest und wollen dies auch in Zukunft weiterhin tun –

dafür müssen wir aber eigenständig im Haushalt bleiben. Dennoch stellen auch uns die aktuellen Energiepreise hier vor eine große Herausforderung durch die Bereitstellung der gemeindeeigenen Hallen. Vereine mit eigener Infrastruktur bekommen die Auswirkungen dagegen direkt zu spüren. Die Vereinsförderung hätte unter anderem deswegen schon länger überarbeitet werden sollen und ist bereits in die Jahre gekommen. Eine Neufassung stand schon kurz vor Fertigstellung – wurde aber dann vertagt. Wir erwarten eine baldige Wiederaufnahme bzw. Überarbeitung der Vereinsförderung.

Kurz in Stichpunkten nun die großen Maßnahmen, die für dieses Jahr geplant sind und Eingang im Haushaltsplan gefunden haben:

Herstellung von Räumlichkeiten für eine Außengruppe im Kindergarten Moby Dick

Kreisel beim Falltor, wichtig für die Sicherheit gerade der Fußgänger, besonders auch der Kinder, die zur Bahnhaltestelle gehen. Hierzu wird die Gemeinde erhebliche Zuschüsse erhalten.

Auch aus Gründen der Sicherheit wird der Gehweg zwischen TV Wössingen und Bauhof dieses Jahr hergestellt.

In Kooperation mit der Gemeinde Königsbach-Stein wird dieses Jahr ein Freizeitradweg nach Königsbach ausgeschildert.

Für unsere Fraktion ist auch der Umzug der Verwaltungsstelle Jöhlingen prioritär zu behandeln. Auch in Zeiten der Digitalisierung ist es gerade für ältere, mobilitätseingeschränkte Personen notwendig, barrierefrei die Verwaltungsstelle aufzusuchen.

Für die Zukunft unserer Gemeinde sind auch die Planungen zum Trinkwasser weiter voranzutreiben. Aktuell mangelt es der Gemeinde noch nicht an Wasser, ab 2035 kann die Situation aber eine andere sein, dazu wird vorausschauend jetzt schon nach alternativen Lösungen gesucht.

In einigen Wochen wird der Spatenstich für den Discounter Lidl passieren; und der Betreiber des geplanten Pflegeheims am Kirchberg in Jöhlingen wird den Bauantrag einreichen.

Wir wollen in unserer Haushaltsrede nicht nur auf das Jahr 2023 sehen, sondern auch einen Ausblick auf die mittelfristige Finanzplanung der nächsten Jahre werfen.

Auch wenn derzeit die Planungen zusammen mit der evangelischen Kirche wegen Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Oberlinhaus noch nicht weit gediehen sind – was, was wir aber betonen möchten, nicht der Gemeinde angelastet werden kann, hier hat sich leider die Kirche im letzten Jahr kaum bewegt - so muss dringend in den nächsten Jahren beim Oberlinhaus etwas passieren. Hierfür werden einige Millionen benötigt.

Die SPD-Fraktion hat bei der Sanierung und dem Umbau des Elisabethenhauses für den katholischen Kindergarten Jöhlingen dafür gekämpft, dass neben dem großen Anteil der Gemeinde Walzbachtal auch die katholische Kirchengemeinde ihren finanziellen Beitrag dazu leistet. Aus Gleichbehandlungsgründen werden wir uns dafür einsetzen, dass auch die evangelische Kirche einen angemessenen Anteil zu der Sanierung und Erweiterung des Oberlinhauses beiträgt.

Ab 2024 müssen auch dringend Maßnahmen beim Feuerwehrhaus Jöhlingen passieren! Auch hierfür muss ein siebenstelliger Betrag in die Hand genommen werden.

Apropos Feuerwehr: 2022 wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verwaltung, des Gemeinderats und der Feuerwehr eingerichtet. Es war ein gutes Miteinander, alle Seiten haben die Haltungen der anderen durch den intensiven Austausch besser verstanden. Man hat sich darauf geeinigt, einen Feuerwehr-Bedarfsplan und eine Machbarkeitsstudie zum Feuerwehrhaus Jöhlingen professionell erarbeiten zu lassen.

Neben den laufenden Investitionen, die wir aufgrund der Haushaltslage auch schon erheblich nach unten reduziert haben, wie Sanierung der Straßen und Feldwege, müssen die notwendigen Investitionen finanziert werden. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, das Grundstück an der oberen Weidentaler Straße an der Bahn zu verkaufen. Das Grundstück soll an einen Investor gehen, der dort eine Wohnnutzung nach Vorgaben der Gemeinde, die wir in einem Bebauungsplan niederschreiben wollen, verwirklicht. Die SPD-Fraktion hat beantragt, dort einen gewissen Prozentsatz für sozialen Wohnungsbau vorzuhalten.

Auch in Wössingen auf dem Festplatz soll unserer Meinung nach Wohnungsbau entstehen. Wir haben da die einmalige Chance, auf einer bereits versiegelten Fläche ohne Eingriff in unberührte Natur, mitten im Ort auf einem gemeindeeigenen Grundstück Wohnungen erstellen zu können. Der Gemeinderat hat sich mit einer Mehrheit, wenn sie auch gering war, dafür entschieden, auch hier sozialen Wohnungsbau zu verwirklichen. Wer die Nachrichten verfolgt, weiß, dass in Deutschland, besondere in größeren Städten und deren Speckgürteln, Wohnungen fehlen.

Auch wenn dieser mehrheitliche Wunsch den Anwohnern nicht gefällt, sind wir als Gemeinderat doch der Allgemeinheit verpflichtet und nicht den Interessen einzelner. Oft sind diese einzelnen Stimmen lauter als die Allgemeinheit. Davon werden wir uns aber nicht beeindrucken lassen.

Am Ende der Haushaltsrede möchten wir uns bei den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen der anderen Fraktionen und beim Vorsitzenden der Verwaltung, Herrn Bürgermeister Özcan, für die gute und kollegiale Zusammenarbeit bedanken. Es gibt im Walzbachtaler Gemeinderat meistens ein gutes Miteinander zwischen den Fraktionen und der Verwaltung, das will auch die SPD-Fraktion weiterhin so halten. Wir respektieren und wertschätzen uns im Gemeinderat fraktionsübergreifend, auch wenn wir manchmal unterschiedlicher Meinung sind.

Natürlich möchte die SPD-Gemeinderatsfraktion auch folgenden Personen ihren Dank aussprechen: den Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeitern, den Erzieherinnen und Erziehern, den Mitarbeitern im Bauhof und beim Forst für die engagierte Arbeit im vergangenen Jahr. In den Dank einschließen möchten wir auch die ehrenamtlich Tätigen in der Feuerwehr, im Seniorenbeirat, beim Deutschen Roten Kreuz, in den Vereinen und in den Kirchen.

Es ist ja in Walzbachtal eine schöne Tradition, Haushaltsreden mit Sprüchen zu beenden, dazu wollen wir auch dieses Jahr mit einem Zitat von Theodor Fontane passend zu unserer Haushaltslage beitragen:

*„Eine richtige Sparsamkeit vergisst nie, dass nicht immer gespart werden kann; wer immer sparen will, der ist verloren, auch moralisch.“*

In diesem Sinne, lassen Sie uns alle zusammen richtig sparen. Die SPD-Fraktion wird dem Haushaltsplan 2023 und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zustimmen.

# Haushaltsrede der FDP-Gemeinderatsfraktion 2023

Sascha Fanz, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Özcan,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

das Jahr 2022 ist zu Ende, ein Jahr voller Hoffnung und gleichzeitig voller Ängste und Sorgen. Zum einen voll Hoffnung durch die Abschwächung der Coronapandemie, aktuell reden wir ja von einer Endemie, und trotzdem voller Ängste und Sorgen durch das Aufkommen der Affenpocken und mit dem Überfall der Ukraine durch Russland am 24. Februar. In Deutschland haben wir alle die Folgen dieses Krieges durch die steigende Inflation zu spüren bekommen und tun dies auch weiterhin. Erfreulicherweise hat unsere Ampelregierung auf diese hohen Kosten reagiert und viele Unterstützungspakete auf den Weg gebracht, wie das 9-EURO-Ticket.

Aber auch in Walzbachtal war 2022 aus politischer Sicht ein ereignisreiches Jahr. In der Verwaltung konnte die Stelle des Kämmerers mit Frau Yvonne Kottucz intern neu besetzt werden, was auch ein Zeichen dafür ist, dass wir in der Gemeindeverwaltung gut ausgebildete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben. Das Kinder- und Familienzentrum wurde weiterhin unterstützt in seiner Entwicklung und konnte den Walzbachtaler Familien in 2022 ein tolles Programm bieten. Auch hat unsere Gemeinde durch die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern ein Mobilitätskonzept entwickelt. Hier sei zu erwähnen, dass das Ergebnis nicht in Stein gemeißelt ist, sondern sich jederzeit durch Anregungen von Seiten der Bürgerschaft dynamisch anpassen lässt. Dies alles und noch mehr konnte erreicht werden trotz der weiterhin angespannten Haushaltslage in Walzbachtal.

Meine Vorrednerinnen haben den Haushalt schon teilweise vorgestellt, weswegen ich nur noch auf einige faktische Zahlen eingehen will, wer sich genauer darüber informieren möchte kann dies ja entweder über das Onlineangebot der Gemeinde, oder vor Ort im Rathaus machen.

Im Haushalt stehen Ausgaben von gerundet 29,3 Mio. € nur Einnahmen von gerundet 25,8 Mio. € entgegen (Diff. 3,6 Mio. €). Ebenso ist eine neue Kreditaufnahme in Höhe von 1,5 Mio. € eingeplant.

Negativ muss man beurteilen, dass wir ein Ergebnis von -3,6 Mio. € gegenüber -3,0 Mio. € in 2022 haben.

Die Gesamtverschuldung einschließlich der beiden Eigenbetriebe von Walzbachtal ergibt zum 31.12.2022 eine Summe von -18,2 Mio. € und wird für das Jahresende 2023 mit -19,7 Mio. € angepeilt, dies entspricht einer pro-Kopf-Verschuldung von 1986 € nach 1.864 € im letzten Jahr. Für viele von uns die Höhe eines monatlichen Einkommens.



Unsere Fraktion würde sich wünschen, dass die Haushaltsberatungen wieder in Walzbachtal und nicht wie dieses Mal in Kandel abgehalten werden. Uns wäre es lieber gewesen, die hier entstandenen Kosten wären der Walzbachtaler Gastronomie zugutegekommen, die Ausgaben für die Haushaltsberatungen wären auch geringer ausgefallen, da wir auf Übernachtungskosten hätten verzichten können.

Aufgrund dieser Haushaltszahlen ist es für unsere Fraktion weiterhin oberste Aufgabe, den Haushalt zu konsolidieren. Dabei wird die Gemeinde leider nicht darauf verzichten können in Zukunft Gebührenerhöhungen durchführen zu müssen. Allerdings bedeuten diese Zahlen nicht, dass wir als politische Gemeinde in 2023 keine Projekte und Aufgaben angehen und umsetzen. Die einen in etwas größerem, die anderen in etwas kleinerem Maße und oft auch unter der Voraussetzung, dass Fördermittel beantragt werden können:

Unterhaltungsmaßnahmen werden auch in 2023 angegangen, so z.B. der Kreisel am Falltor, eine Maßnahme, die durch die FDP Walzbachtal vorangetrieben wurde. Hier wird mit einem Baubeginn ab März 2023 bei einer geplanten Bauzeit von 6 Monaten gerechnet. Neben dem Kreisel werden in diesem Bereich der Wössinger Straße gleichzeitig auch neue Zebrastreifen, Lehrrohrverlegungen, eine Kompletterneuerung der Trinkwasserleitungen, eine Erneuerung der Kanalisation und der Netztrassen durchgeführt.

Der Naturschutz als wichtiger Bestandteil unseres neuen Leitbildes wird vom Gemeinderat auch in 2023 nicht aus den Augen verloren.

Das Betreuungsangebot für unsere kleinsten Bürgerinnen und Bürger sei es nun KITA, Kernzeitbetreuung oder Hort, will der Gemeinderat auch weiterhin auf dem bereits hohen Niveau halten und die FDP-Fraktion möchte an diesem Punkt den Erzieherinnen und Erziehern für Ihre großartige Arbeit danken. So wollen wir den Kindergarten „Moby Dick“ in Wössingen durch eine Außengruppe in den Räumen des ehemaligen „Elektro Kaiser“ erweitern. Den Umbau des Oberlinhaus werden wir auch in 2023 nicht aus den Augen verlieren.

Auch die Jugendarbeit wollen wir weiter unterstützen und einen Jugendpark für junge und sportbegeisterte Menschen realisieren.

Dem Seniorenbeirat möchte ich im Namen meiner Fraktion für seine Arbeit danken und hoffe, dass die aufgestellten Mitfahrbänke nun nach dem Auslaufen der Coronapandemie bald rege genutzt werden.

Beim Bevölkerungsschutz wollen wir auch in 2023 nicht nachlassen. Die FDP-Fraktion möchte sich auch bei unseren ansässigen Ärztinnen und Ärzten und deren Mitarbeitenden für ihre Einsätze in 2022 bedanken.

Im letzten Jahr wurde im September mit Herrn Markus Brendel und seinen Stellvertretern Christian Dehm, Kay-Uwe Kurz und Peter Gross eine neue Kommandantur für unsere Feuerwehr gewählt. Hier möchte ich meinen Dank auch den Kameradinnen

und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr aussprechen, die viele Einsätze absolviert haben.

Die Belebung unseres Rathausplatzes hat in 2022 durch die Einführung des Genussmarktes nochmals einen Schwung bekommen und wir hoffen, dass dieser Markt sich sowohl in Wössingen als auch in Jöhlingen etablieren kann.

Besonders erfreulich ist noch zu erwähnen, dass wir in 2023 mit der Deutsche Glasfaser die Möglichkeit bekommen, Walzbachtal komplett an das Glasfasernetz anzubinden. Hoffen wir darauf, dass die benötigte Zustimmung von 33 % bis 15. April auch erreicht wird.

Ein weiteres wichtiges Thema für uns ist und bleibt, die Schaffung von klug durchdachtem und bezahlbarem Wohnraum. Den geplanten Bebauungsplan für den Festplatz in Wössingen können wir allerdings unter den o.g. Vorgaben nicht in Einklang bringen und lehnen diesen auch weiterhin strikt ab. Der Festplatz soll für die Bürgerinnen und Bürger Walzbachtals auch weiterhin seine Bedeutung behalten.

Man sieht, es gibt viel zu tun um unser Walzbachtal auch weiterhin für uns alle als einen schönen und attraktiven Wohnort und Lebensraum zu erhalten, packen wir es also gemeinsam an.

Natürlich möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und des Bau- und Wertstoffhof für ihre Arbeit danken, die teilweise auch an Ihre Belastungsgrenzen kommen bzw. schon gekommen sind. Wir, als oberstes politisches Gremium, wollen natürlich einen stressfreien und reibungslosen Arbeitsalltag für Sie, so wie es jeder Arbeitnehmerin und jedem Arbeitnehmer zusteht. Denn es wäre niemandem in Walzbachtal geholfen, wenn wir in der Verwaltung entsprechende Ausfälle hätten.

Ebenso möchte sich die FDP-Fraktion bei allen Walzbachtaler Bürgerinnen und Bürgern, die ein Ehrenamt bekleiden, für Ihre geleistete Arbeit bedanken. Dies ist heutzutage leider immer noch kein Selbstverständnis.

Zum Schluss möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die immer faire Zusammenarbeit bedanken.

Die FDP Walzbachtal stimmt dem Haushalt der Gemeinde und der beiden Eigenbetriebe für 2023 zu.